

Heimatbote, 04.06.2020



An dem Trinkwasserspender in der Schule können Schüler ihre wiederverwendbaren Trinkflaschen aus Edelstahl befüllen. Mit dieser nachhaltigen Idee setzen sie ein Zeichen für die Vermeidung von Plastikmüll.

Foto: p

Schüler der GKS setzen Zeichen für Nachhaltigkeit

Edelstahl statt Plastik: Das Wasser wird in der Schule gezapft

Obertshausen (red) – Ihren Blick hatten die 13-Klässler des Leistungskurses Ernährungslehre beim Besuch von Bürgermeister Roger Winter im März schon intensiv auf die anstehenden Abiturprüfungen gerichtet. Doch auch die angespannte Situation rund um Corona beschäftigte die jungen Erwachsenen in der Georg-Kerschensteiner-Schule (GKS) zunehmend. Wenige Tage bevor die Schulschließungen bekanntgegeben wurde, informierte sich Obertshausens Rathauschef vor Ort über das gelungene Nachhaltigkeitsprojekt. Mit den schuleigenen Edelstahl-Trinkflaschen hatten die Schüler

um Lehrerin Eva Schramm eine echte Alternative zu Plastikflaschen aufgetan. Unter dem Motto „GKS for future“ entwickelten sie im Unterricht ihre Idee. „Es sollte etwas Umweltbewusstes sein, aber eben auch eine Verbindung zur Schule haben“, berichtet Eva Schramm. Das ist den Abiturienten auch gelungen. Die GKS versteht sich als „gesundheitsfördernde Schule“ und da war es selbstverständlich, dass auch die Nachhaltigkeit eine große Rolle spielt. Im Unterricht geht es auch immer wieder um nachhaltige Ernährung, Transportwege von Lebensmitteln sowie regionales und saisonales

Essen. Mit dem Trinkflaschen-Projekt, welches auf drei Jahre ausgelegt ist, haben sich die 13-Klässler klar für die Vermeidung von Plastik ausgesprochen. Mittlerweile gibt es die Trinkflaschen zum kleinen Preis am Schulkiosk käuflich zu erwerben. Aufgefüllt werden können die Flaschen am Trinkwasserspender in der Schule. „Mit den Trinkflaschen hat die Klasse ein sichtbares Zeichen für Nachhaltigkeit geschaffen“, sagt Bürgermeister Roger Winter und lobt das Engagement der Schüler. „Wer sich früh mit diesem Thema beschäftigt, wird auch in der Zukunft bewusst mit Ressourcen umgehen.“